

## Vorwort

Im Jahr der Kulturhauptstadt Ruhr ist es endlich möglich geworden, die Alt-Bibliothek des Hauses Martfeld aufzustellen und damit der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Damit ist nicht nur ein sehr schöner Bestand teils äußerst seltener Bücher zu bestaunen, sondern auch eine ergiebige regionalgeschichtliche Quelle nutzbar. Mit ihren etwa 1800 Titeln und 2500 Bänden ist die Sammlung zwar nicht besonders groß, aber in ihrer Zusammensetzung und wegen ihrer Herkunft von sehr großem Wert.

Der Hauptteil des Bestandes kommt aus dem Besitz Schwelmer Bürger. Als im Jahr 1890 das (irrtümliche) 300jährige Stadtjubiläum Schwelms begangen wurde, hat sich der Verein für Heimatkunde gegründet, und zwar in erster Linie als Trägerverein des noch zu gründenden Schwelmer Heimatmuseums. Als Vorgeschmack dessen, was man von einem Museum zu erwarten habe, organisierten der Gymnasiallehrer Wilhelm Tobien und der Gastwirt Jakob Theisen eine Ausstellung mit Schwelmer "Alterthümern" zum Stadtjubiläum und sammelten dafür Ausstellungsstücke bei ihren Mitbürgern.

Daher kommt es, dass in vielen dieser Bücher die ehemaligen Besitzer mindestens ihren Namen geschrieben haben; oft sind auch familiengeschichtliche Daten und Nachrichten enthalten, in manchen der Einkaufspreis und das Honorar des Buchbinders. Die Bände enthalten Widmungen, Notizen zum Inhalt, auch Malereien von Kindern und Jugendlichen; leider sind auch Ausrisse festzustellen. Es handelt sich eben um Bücher, die in Schwelm tatsächlich gebraucht worden sind, um lebendige Dokumente aus dem Alltag des alten Schwelm.

Ein anderer, nicht so großer, aber unübersehbarer Teil des Bestandes stammt aus dem Nachlaß des früheren Konrektors der Höheren Bürgerschule Schwelms (des heutigen Märkischen Gymnasiums), Peter Heinrich Holthaus (1759-1831), der ein leidenschaftlicher Büchersammler war, mit vielen Gleichgesinnten in ganz Deutschland in Verbindung stand und viele (Bücher-)Schätze zusammengetragen hat. Diese hat er entweder sofort seiner Schule vermacht oder nach seinem Tode. Von dort sind große Teile nach und nach ins Museum gelangt, zuletzt in den neunziger Jahren als Dauerleihgabe an das Stadtarchiv.

Aus organisatorischen und Platzgründen mußte die so entstandene Alt-Bibliothek im hintersten Winkel des Archivs in Kisten verpackt, unbeachtet, nicht katalogisiert und daher nicht zugänglich überdauern; nur wenige Titel haben den Weg in die Dauerausstellung des Museums gefunden, andere in die Handbibliothek des Stadtarchivs.

Vor etwa zehn Jahren konnte mit Hilfe der Wilhelm-Erfurt-Stiftung ein vorläufiger Katalog erstellt werden, der mit seinen stattlichen 304 Seiten aber leider nur Symbolwert hatte: Da die Bücher nicht aufgestellt werden konnten, verschwanden sie wieder in ihren Kisten, weiter unsigniert und für potentielle Nutzer nicht zugänglich.

Erst im vergangenen Jahr, wieder mit Hilfe der Stiftung und auf deren Drängen hin, konnte das Ende des Dornröschen-Schlafs eingeläutet werden: Es wurde Platz geschaffen, und die erneute Durchsicht, die Signierung und Aufstellung konnten endlich erfolgen. Sogar ein Lesezimmer zum Studium der natürlich nicht ausleihbaren Bücher wird eingerichtet.

So kann im Zeitalter der Neuen Medien, z. T. sogar mithilfe der Neuen Medien, ein Zugang zu den "alten Medien" hergestellt werden, die durch nichts zu ersetzen sind. Wer Geschichte verstehen will, wer erfahren will, wie die Menschen gefühlt und gedacht haben, und wer dafür keine Zeitzeugen mehr ansprechen kann, muß so ein Buch in die Hand nehmen, darin lesen und blättern, es riechen und fühlen. Fotokopien oder gar digitale Bildschirmdarstellungen sind ohne Zweifel für die Forschung nützlich, bieten aber einen nur unvollkommenen Ersatz für die sinnliche Erfahrung. Viele der Bücher in der Schwelmer Alt-Bibliothek haben dagegen den unschätzbaren Vorteil, daß man in ihnen sehen und erfahren kann, was die Leser mit ihnen gemacht, teilweise sogar, was sie dabei gedacht haben.

### **Hinweise zur Benutzung**

In den Katalog aufgenommen wurden alle Titel in der Bibliothek des Hauses Martfeld, die bis einschließlich 1850 erschienen sind. Ausnahmen hiervon bilden bis auf wenige Fälle zum einen Zeitungen und Zeitschriften, die bereits 1987 und 1988 verzeichnet worden sind (W. Fenner: Verzeichnis der Zeitungen im Stadtarchiv Schwelm. Schwelm 1987; S. Engelbracht/W. Fenner: Zeitschriften, Jahrbücher, Kalender und regionalgeschichtliche Schriftenreihen im Stadtarchiv Schwelm. Schwelm 1988 [= Quellen u. Untersuchungen zur Geschichte der Stadt Schwelm, H. 3 u. 5]), und zum andern Einblattdrucke.

Der alphabetische Katalog enthält

1. ein Ordnungswort, in der Regel den Namen der Autor/inn/en,
2. den Titel des Werks,
3. Erscheinungsort und -jahr,
4. die Seitenzahl des Werks (bei mehrbändigen Werken die Bandzahl),
5. einen oder mehrere bibliographische Nachweise,
6. weitere Bemerkungen, etwa, ob es sich um eine Erstausgabe handelt, handschriftliche Einträge oder Besitznachweise etc. und schließlich
7. die Signatur, mithilfe derer der Standort des Buchs zu ermitteln ist.

Die Signatur derjenigen Bücher, die am neuen Standort zu finden sind, beginnt jeweils mit einem A (Beispiel: A-855-129).

Wo es ohne nennenswerten Aufwand möglich war, sind dem Autorennamen das Geburts- und Sterbejahr des Verfassers beigegeben worden.

In eckigen Klammern finden sich Ergänzungen der Bearbeiter/in. Wo es sich um die Rekonstruktion des Titels handelt, kann dabei die ganze Titelei in eckigen Klammern stehen. In vielen Fällen sind die im Original fehlenden Informationen, z. B. Titelblätter, als Fotokopien aus anderen Bibliotheken beschafft und zugeordnet worden.

Im Abkürzungsverzeichnis sind die Bibliographien erfaßt, mithilfe derer diese Ergänzungen vorgenommen worden sind. In manchen Fällen hat sich herausgestellt, daß in Schwelm höchst seltene Exemplare verwahrt werden, Erstausgaben und z. T. sogar Unikate, zumindest was öffentliche Bibliotheken angeht.

Für großes Entgegenkommen bei dieser Arbeit danken wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universitätsbibliothek Wuppertal und des Hauses Martfeld.

U.A./W. F.